

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Die Vorkämpferin : verfiicht die Interessen der arbeitenden Frauen**

Band (Jahr): **4 (1909)**

Heft 7

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

die Mädchen in der Haushaltung behilflich sein, Handarbeiten verrichten und auf alle mögliche Weise ihre Zeit nutzbringend anwenden. Kurz und gut, sie werden von Klein auf dazu erzogen, erst den Eltern, dann den Ausbeuter und zu guter Letzt dem Manne untertan zu sein. Wenn sie dann heiraten und das Streben ihrer Männer nicht gleich zu begreifen imstande sind, so sind dieselben auch nicht zufrieden und die Männer, statt sie aufzuklären, sind oft brutal genug, der Frau Mangel an Verständnis zum Vorwurf zu machen, für den die Frauen eigentlich doch nicht verantwortlich gemacht werden können.

Hier, bei der Mädchenerziehung, sollte der Anfang mit der Aufklärungsarbeit gemacht werden. Denn jeder, der weiß, wie viel Mühe und Not es verursacht, bis man die anerzogenen Vorurteile abgeschüttelt hat, wird zugeben müssen, daß es eigentlich ein Verbrechen ist, die Kinder immer und immer wieder in den alten Fehlern zu erziehen; denn so kommen wir nicht weiter, wenn jede Generation immer wieder von vorn anfangen muß.

In richtiger Erkenntnis dieser Erziehungsmängel haben sich in Zürich eine Anzahl Genossen und Genossinnen zusammengetan, um eine Sonntagschule zu gründen. Der Zweck derselben ist, die Kinder möglichst ungezwungen und frei in die Naturwissenschaften und in die allgemein menschlichen Fragen einzuweisen. Namentlich soll auch das Solidaritätsgefühl geweckt werden, um so die Kinder möglichst früh für die Kämpfe, die ihrer in ihrem späteren Leben warten, abzuhärten und auszubilden. Aufgenommen werden Kinder von 5 bis zu 16 Jahren.

Gleichzeitig wurde an der Versammlung beschlossen, künftig für die Vereinsabhaltungen nicht mehr per Karte einzuladen, sondern in der „Vorkämpferin“ zu inserieren. Die Versammlungen sollen bis auf weiteres immer am ersten Donnerstag jeden Monats im „Fallstaff“ stattfinden. (Näheres siehe in der Vereinschronik!)

P. Steininger.

Genossinnen!

Es ist an der Zeit, daß auch wir, die **Sektionen des schweiz. Arbeiterinnenverbandes**, ernstlich an die Organisationsarbeit herantreten. Unser Mitgliederzuwachs muß ein größerer werden, wenn wir uns an den Aufgaben der schweiz. Arbeiterbewegung wirksam beteiligen wollen. Vor allem laßt uns die vielen Heimarbeiterinnen aufsuchen, sie aus ihrer Verborgenheit hervorholen und sie den verschiedenen gewerkschaftlichen Organisationen zuführen, wo allein es ihnen möglich sein wird, ihren Interessen entsprechende Forderungen zur Geltung zu bringen.

Die einzelnen Sektionen sollten es sich angelegen sein lassen, zu diesem Zwecke Agitationskommissionen ins Leben zu rufen, bestehend aus den rührigsten und opferwilligsten Genossinnen, die den Organisationsgedanken freudig hinaustragen in die Hütten der armen Heimarbeiter und Proletarier. Genossinnen! Zeigt den Männern, den Genossen, daß das Solidaritätsbewußtsein, das Gefühl der Zusammengehörigkeit, auch unter den arbeitenden Frauen ein ausgeprägtes ist! —

Für den Monat Oktober laufenden Jahres hat der **Zentralvorstand** die Abhaltung von Agitationsreferaten in euren Sektionen beschlossen und mit dieser Aufgabe die Arbeiterinnensekretärin, Genossin Marie Walter, betraut. Die folgenden Vortragsthemen seien euch zur Auswahl vorgelegt:

1. Die Proletarierin als Hausfrau, Mutter und Fabrikarbeiterin.
2. Die soziale und wirtschaftliche Befreiung der arbeitenden Frauen.
3. Die arbeitenden Frauen und der freie Samstagnachmittag.
4. Der Mutterschutz und die unentgeltliche Geburtshilfe.
5. Die Arbeiterbewegung und das Genossenschaftswesen.
6. Was bringt das neue Zivilgesetz den Frauen und Kindern?
7. Die Kinder- und Frauenarbeit in der Heimindustrie.

Genossinnen! Sucht das für euch passendste Thema heraus und gebt es nebst der Angabe von Zeit und Ort der Agitationsversammlung bis zum 15. September dem Arbeiterinnensekretariat bekannt. Keine Sektion veräume es, ihre diesbezüglichen Wünsche rechtzeitig zu äußern. Die verfügbaren Sonntage hat der Zentralvorstand folgenden Sektionen zugeordnet:

3. Oktober Arbeiterinnenverein Herisau; 10. Oktober Arbeiterinnenverein Schaffhausen; 17. Oktober Sozialdem. Frauen Zürich (Schlieren); 31. Oktober Dienstbotenverein Zürich und Don-

nerstag den 21. Oktober Arbeiterinnenverein Winterthur. Nun beeilt euch und trefft euere Dispositionen!

Mit Genossinnengruß!

Winterthur, 26. August 1909.

**Der Zentralvorstand des Arbeiterinnenverbandes.
Das Arbeiterinnensekretariat.**

Vereinschronik.

Arbeiterinnen-Verein Schaffhausen und Umgebung.

Außerordentliche Generalversammlung Mittwoch den 15. Sept., abends 8 Uhr in der Roggenarbe bei Buße von 50 Rp. Unsere Mitglieder sowie unserem Verein noch fernstehende Frauen sind freundlich eingeladen. Die Versammlung wird durch einen Vortrag belebt; wir erwarten daher pünktliches und vollzähliges Erscheinen. Der Vorstand.

Verein der Wasch- und Putzfrauen in Zürich. Monatsversammlung Donnerstag den 2. September, abends 8 Uhr im „Fallstaff“. Referat unserer Arbeitersekretärin, Genossin Marie Walter: „Warum ist die Organisation der arbeitenden Frauen heute eine Notwendigkeit?“ Die Mitglieder sind gebeten, möglichst vollzählig zu erscheinen.

Im Namen des Vorstandes: P. Steininger.

Arbeiterinnen-Verein Winterthur und Umgebung.

Monatsversammlung Donnerstag den 2. September, abends 8 Uhr in der „Helvetia“. Wir machen unsere Mitglieder darauf aufmerksam, daß instinktiv unsere Vereinsversammlungen wieder regelmäßig am ersten Donnerstag jeden Monats stattfinden und in unserem Organ der „Vorkämpferin“ publiziert werden. Extra-Einladungen per Karte erfolgen keine mehr. Es erwartet zahlreiches Erscheinen. Der Vorstand.

Bücherschau.

Bilder aus der Schweiz. Heimarbeit von Jakob Lorenz. Preis Fr. —.50. Diese bemerkenswerte Schrift vermittelt in anziehender naturgetreuer Schilderung die Arbeits- und Lebensverhältnisse in der Leinen-, Seiden- und Strohindustrie. — Wir verweisen auf den Probe-Ausschnitt in unserem heutigen Feuilleton.

Von den „**Sozialpolitischen Zeitfragen der Schweiz**“, herausgegeben von Paul Pflüger, versendet der Verlag der Grütlibuchhandlung Zürich jeden Hef 4/5. Es enthält eine vorzügliche Arbeit von Pfr. A. Reichen in Winterthur über **Ausfunfts- und Fürsorgestellen für Lungenkranke**. Preis Fr. 1.—.

Als Hef 6 der „**Sozialpolitischen Zeitfragen**“ erscheint zugleich eine Arbeit von Jakob Lorenz, dem um das Zustandekommen der Heimarbeitsausstellung verdienten Adjunkten des schweiz. Arbeitersekretariates. Seine Schrift betrifft das gegenwärtig aktuellste Thema: „**Die Heimarbeit in der Schweiz**“. Preis Fr. —.50.

Es ist die erste Publikation, welche über die Resultate der diesjährigen Heimarbeitsausstellung und die Lage der schweizerischen Heimarbeiter zuverlässige Auskunft gibt. Wenn die Broschüre zugleich mit derjenigen von Reichen über die Fürsorge für Lungenkranke erscheint, so besteht hier auch ein Kausalzusammenhang, denn gerade die Heimarbeit leistet der Verbreitung der tuberkulose großen Vorschub. Dies weist Lorenz an Hand der aufgenommenen statistischen Angaben nach und deutet auch die Wege an, welche in Bezug auf eine schweizerische Arbeiterschutzgesetzgebung eingeschlagen werden sollen.

Wir empfehlen das Abonnement der „**Sozialpolitischen Zeitfragen**“ bestens. Die Serie von 5 Nummern kostet nur Fr. 2.25. Das Einzelheft 50 Cts. Bestellungen nimmt jede Buchhandlung entgegen, eventuell der Verlag der **Grütlibuchhandlung in Zürich**.

* * *

Etwas Neues bietet Kutters Predigt: „**Frömmigkeit und Gehorsam**“, am 11. Juni gehalten, eine Predigt, so recht für Proletarier, leicht verständlich, zum Herzen des Lohnarbeiters sprechend und sturmgewaltig die Uebermacht des Mammons verurteilend.

Zu beziehen beim Verlag der **Grütlibuchhandlung in Zürich** zum Preise von 30 Cts.